

INHALT

DANKSAGUNG	9
1. EINLEITUNG	11
1.1 Zielsetzung und Erkenntnisinteressen	16
1.2 Forschungsstand und Quellenlage	22
1.3 Methodik	34
2. DIE BÖHMISCHE, EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE HUSSINETZ VOM 18. BIS ZUM 20. JAHRHUNDERT	43
2.1 Fluchtursachen	44
2.2 Böhmen in Schlesien	50
2.3 Die Gründung von Hussinetz und weiteren Dörfern	53
2.4 Die Erhaltung der Tradition	54
2.5 Die einsetzende Germanisierung	57
3. NIEDERSCHLESIEIN UND HUSSINETZ IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS – GESELLSCHAFTEN IM UMBRUCH	61
3.1 Von Hussinetz zu Friedrichstein	62
3.1.1 Die Weimarer Republik	62
3.1.2 Der Nationalsozialismus	65
3.1.3 Der Zweite Weltkrieg	68
3.2 Das polnische Gęsiniec	71
3.2.1 Evakuierung und Rückkehr nach Hussinetz	73
3.2.2 Polnisch-sowjetische Doppelherrschaft	79

3.2.3 Aufbau einer polnischen Gesellschaft	87
3.2.3.1 Siedler aus Zentralpolen	89
3.2.3.2 Kresy	91
3.2.4 Die Situation im Bezirk Strzelin	94
3.3 Niederschlesien und die „böhmische“ Minderheit nach 1945	96
3.3.1 Die böhmische Minderheit als Gegenstand der Politik – Polnisch-tschechoslowakischer Grenzkonflikt	98
3.3.2 Die Anerkennung als Minderheit	112
3.3.3 Das Verhältnis zwischen den polnischen Siedlern und den „Böhmen“	116
3.4 Slawische Brüder oder ein „unzuverlässiges“ Element? Das Schicksal der Remigranten in der Tschechoslowakei von 1945–1947	125
3.4.1 Die Remigration aus der Kirchengemeinde Hussinetz	127
3.4.2 Die Situation in der Tschechoslowakei nach Kriegsende	130
3.4.3 Auswirkungen auf die in Schlesien verbliebenen Böhmen	136
3.5 Weitere Emigrationswellen	137
3.5.1 Görlitzer Verträge	140
3.5.2 Familienzusammenführung	142
4. LEBENSWELTEN IN DER KIRCHENGEMEINDE HUSSINETZ VON 1945–1958	145
4.1 Die ersten Bekanntschaften mit den polnischen Siedlern	146
4.2 Integration und Assimilation in die neue Umgebung	150
4.2.1 Die Integration der Kindergeneration	152
4.2.2 Die Integration der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen	155
4.2.3 Die Integration der Erwachsenen und der alten Generation	158
4.3 Der Aufbau gesellschaftlicher Strukturen	161
4.3.1 Gemeinschaft der Tschechen in Strzelin	161
4.3.2 Das Gemeinschaftshaus	166
4.3.3 Der Kindergarten	169
4.3.4 Die Grundschule mit tschechischer Sprache	170
4.3.5 Das kulturelle Leben	182
4.3.6 Die Kirchengemeinde Hussinetz	186

4.4 Weitere Entwicklung	191
4.5 Zwischenfazit	199
5. WER BIN ICH? EIN HYBRIDOLOGISCHER ANSATZ	201
5.1 Die älteren Generationen	208
5.2 Die jüngeren Generationen	211
6. SCHLUSSWORT	219
LITERATURVERZEICHNIS	229
Sekundärliteratur	229
Archivalien	241
Zeitungsartikel	244
ZUSAMMENFASSUNG	245
RESUMÉ	247
STRESZCZENIE	249
ABSTRACT	251
ABKÜRZUNGEN	253
ANLAGEN	255
Interviewpartner	257
Erlebnisgeneration	257
Nachfahren	260
Einwohner der Kirchengemeinde Hussinetz	261
Die Kirchengemeinde im Jahre 1945	261
Die Kirchengemeinde im Jahre 1979	265
Landkarten	266
Strehlen (Niederschlesien)	266
Sprachen in Schlesien 1905/1906	267
Die Kirchengemeinde Hussinetz	268
Hussinetz	269
Remigration der Nachfahren der Böhmisches Exulanten in die Tschechoslowakei	270
Tři Sekery	271

Hi!

Polnisch-Tschechoslowakischer Grenzkonflikt 1945	272
Das Olsagebiet	273
Dokumente aus Archiven	274
Gründungsakte der Gemeinschaft der Tschechen in Strzelin	274
Beschluss: Zusammenarbeit der Gemeinschaft der Tschechen in Strzelin mit der TSKCiS	275
Entscheidung der Wojewodschaft Wroclaw über die Angliederung der Gemeinschaft der Tschechen in Strzelin an die TSKCiS	277
Dokumente aus privaten Beständen	278
Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit	278
Mitgliedsausweis der Gemeinschaft der Tschechen und Slowaken in Polen	279
Zweisprachiges Schulzeugnis – Grundschule mit tschechischer Sprache	280
Impressionen aus der Kirchengemeinde Hussinetz	284